

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Name: Lena Bayer
Studiengang an der WISO: Wirtschaftswissenschaften
E-Mail: lenabayer18@web.de
Gastuniversität: University of Southern Denmark (SDU)
Gastland: Dänemark
Studiengang an der Gastuniversität: Business Administration
Aufenthaltszeitraum: WS 15/16

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Einen ersten Überblick über das Angebot an Gastuniversitäten verschaffte ich mir im Rahmen des International Day im Herbst an der Wiso. Da ich entweder nach Skandinavien oder nach England/Irland wollte, fiel meine Wahl auf den Lehrstuhl von Prof. Falke. Nach einiger Recherche entschied ich mich dann Dänemark als Erstpräferenz zu wählen. Ich bewarb mich demnach erst für die Aarhus School of Business, gefolgt von der University of Southern Denmark, dem University College Cork und der Turku School of Economics. Nachdem ich alle erforderlichen Unterlagen eingereicht hatte, bekam ich im Januar die Einladung zum Bewerbungsgespräch am Lehrstuhl von Professor Falke. Das Gespräch fand in einer Gruppe von 5 Leuten statt, die alle die Aarhus University als Erstpräferenz angegeben hatten. Nach der Reihe wurden dann jedem Bewerber erst 2-3 Fragen auf Deutsch gestellt und abschließend noch eine auf Englisch. Es ging hauptsächlich darum, sich erst einmal vorzustellen und dann darzulegen warum man genau nach Dänemark und an die Aarhus School of Business möchte, sowie wie man Deutschland/Nürnberg/Wiso in seinem Gastland vertreten würde. Ca 2 Wochen nach dem Gespräch habe ich dann leider eine Absage für Aarhus bekommen, aber ein Angebot für einen Platz an der University of Turku. Da ich Turku aber eher als Notlösung angegeben hatte, habe ich mich nochmal mit dem Lehrstuhl in Verbindung gesetzt und hatte das Glück, dass jemand seinen Platz für Odense abgelehnt hatte. Den Platz bekam ich dann zu meiner Freude zugewiesen. Nach einer kurzen schriftlichen Bestätigung, dass ich den Platz annehme, kümmerte sich der Lehrstuhl darum die Unterlagen zusammenzustellen und uns bei der Gastuniversität zu nominieren. Die formale Bewerbung im April an der SDU führte ich dann wieder selbst online durch.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Da die SDU 6 verschiedene Campi über ganz Dänemark verteilt hat, muss man sich erst entscheiden in welche Stadt man studieren und leben möchte. Ich habe mich letztendlich für Sønderborg entschieden, da mir das Kursangebot am passendsten erschien. Nachdem der Lehrstuhl alle Unterlagen zur Nominierung an die Gastuni weitergeleitet hatte bekam ich per E-Mail erste Informationen von der SDU zur Anmeldung/Bewerbung. Bis 1. Mai musste ich mich dann also online anmelden und alle erforderlichen Unterlagen hochladen, wie Transcript of Records, Sprachnachweis etc. Zudem musste ich gleich das Erasmus Learning Agreement per Email mitschicken, wo ich vorläufige Kurse festlegen musste. Unterlagen per Post zu schicken war nicht notwendig. Anfang Juni folgte dann der Letter of Enrollment und Informationen zur Student Card (Studentenausweis), die man noch extra beantragen musste.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Hier galt es vor allem Learning Agreements mit den entsprechenden Lehrstühlen an der Wiso abzuschließen. Das erscheint erst mal viel Arbeit, geht am Ende aber doch relativ schnell. Am besten alte Erfahrungsberichte durchlesen und Möglichkeiten notieren, aber auch auf eigene Faust Module suchen und den entsprechenden Lehrstuhl kontaktieren.

Weiterhin bekamen alle Erasmus Studenten noch Informationen zum Erasmus Stipendium. Dazu gab es Mitte Juli eine eigene Infoveranstaltung mit allem Wichtigen und einer personalisierten Mappe mit den wichtigen Dokumenten die es vor und nach dem Semester auszufüllen galt. Dies war sehr hilfreich um einen Überblick zu bekommen was wir alles beachten müssen.

Für alles Weitere war es sehr hilfreich, dass die SDU eine eigene Facebook Gruppe eingerichtet hatte für die Internationalen Studenten. Dort konnte man sich schon einmal austauschen und direkt Fragen stellen.

4. Anreise / Visum

Da Sønderborg sehr nahe an der deutschen Grenze liegt, ist eine Anreise mit dem Auto, Bahn oder auch Flugzeug möglich. Ich bin mit der Bahn angereist. Hierbei fährt man erst mit dem ICE nach Flensburg und steigt dann dort am ZOB in den Bus 110 Richtung Sønderborg um. Die Fahrt mit dem ICE hatte ca 7,5 Stunden gedauert und die anschließende Busfahrt noch einmal eine Stunde. In Sønderborg kommt man dann am Busbahnhof an, der mitten in der Innenstadt ist. Die Fahrt hat mich insgesamt ca 60 Euro gekostet, der Bus davon 10 Euro. Im Bus kann man sowohl mit Euro als auch mit dänischen Kronen zahlen. Ein Visum ist als EU-Bürger nicht notwendig. Von der SDU wurde dann ein Treffen mit den Beamten an der Uni organisiert damit wir unsere „Yellow Card“ beantragen konnten. Damit ist man dann berechtigt die Gesundheitsversorgung in Dänemark zu nutzen. Gleichzeitig bekommt man damit auch seine CPR Nummer, eine Personnummer. Diese ist wichtig um eine Person zu identifizieren.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Die einfachste Möglichkeit ist es in einem der Wohnheime zu wohnen. Zu Wahl standen für mich das Ungdomskollegiet und das Handelskollegiet, da es in beiden möblierte Einzelzimmer gibt. Die Bewerbung dafür geht über eine extra Homepage der Wohnheimsverwaltung in Sønderborg. Im Mai wurde mir dann ein möbliertes 28 Quadratmeterzimmer mit Bad im Ungdomskollegiet angeboten. Das Zimmer bestand aus einem kleinen Bad mit Dusche und WC, einem Raum mit Schreibtisch, Bett, Regal, kleiner Tisch, einem Wandschrank und einem Külschrank. Zusätzlich habe ich ein Equipment Package in Anspruch genommen. Darin sind dann Kopfkissen, Decke, Bettwäsche, Handtücher, Pfanne, Topf, Geschirr und eine Schreibtischlampe enthalten. Das Ganze gab es für einen monatlichen Preis von ca 8 Euro zu mieten. Internet (WLAN), Wasser, Heizung, Strom ist alles im Mietpreis mit inklusive. Das Ganze hat dann ca 280 Euro pro Monat gekostet. Empfehlen würde ich die gesamte Miete also für die 5-6 Monate auf einmal zu überweisen, da leider ziemlich hohe Gebühren sowohl für die Auslandsüberweisung in Kronen als auch in Euro anfallen. (ca 20-30 Euro pro Überweisung – einfach mit der Verwaltung abklären) Mit mir haben in dem Wohnheim fast ausschließlich internationale Studenten gewohnt, auch viele die nur ein Semester blieben. Dadurch hat man schon die ersten Kontakte geknüpft, vor allem in der gemeinsamen Küche, von der es eine pro Gang gibt, also etwa 1 Küche für 10-15 Personen. Es gibt pro Wohnheim einen Waschraum mit Waschmaschinen und Trocknern, die man aber extra bezahlen muss. Außerdem steht eine kleiner Fitnessraum, sowie ein Partyraum zur Verfügung. Falls irgendwelche mit dem Zimmer auftreten sollten, kann man jederzeit den Hausmeister kontaktieren. Das Wohnheim ist ca 10-15 Minuten mit dem Fahrrad von der Uni und der Innenstadt entfernt.

6. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Als Einführung gab es eine Begrüßung an der Universität mit anschließender Führung durch Mitglieder des Intro-Teams. Diese gaben sich auch im Laufe der nächsten Wochen viel Mühe, damit sich die neuen Studenten an zahlreichen Veranstaltungen kennenlernen können. Angefangen bei der Intro Party in der Universität, über Pub crawl, Dorm-Race bis hin zur Intro-Tour, bei der man für ein Wochenende wegfährt. Ich würde empfehlen an so vielen Events wie möglich mitzumachen, da man dort wirklich leicht Leute kennen lernen kann.

Weiterhin hat man bei Fragen jederzeit die Möglichkeit den Student Service zu kontaktieren oder in der Facebook Gruppe zu posten, denn auch dort antworten die Mitarbeiter des Student Service. Auch sonst wird einem schnell von den Lehrenden weitergeholfen, sei es per E-Mail oder persönlich.

7. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Die Kurse an der SDU unterscheiden sich grundsätzlich von denen in Nürnberg. Pro Veranstaltung ist man ca nur 10-30 Leute. Auch gibt es nur Vorlesungen und keine Übungen oder Tutorien. Die Professoren bemühen sich immer um Mitarbeiter und allgemein duzt man die Professoren. Auch mit Pünktlichkeit und formellen Sachen wird es nicht so ernst genommen wie in Deutschland. Der Unterricht ist komplett auf Englisch. Manche Professoren können aber auch Deutsch, sodass man sie auch in Deutsch kontaktieren kann.

Ich habe 3 Kurse an der SDU belegt: Marketing 2 mit 10 erts, Accounting 2 mit 10 erts und Intercultural Business Communication mit 5 erts. In Marketing musste man eine Hausarbeit über 10-15 Seiten alleine, oder 20-25 in 2-3er Gruppen schreiben. Zudem galt es noch eine mündliche Prüfung über das Paper und den behandelten Stoff zu absolvieren. Der Professor ist wirklich sehr nett und man kann mit etwas Anstrengung eine gute Note herausholen.

In Accounting musste ebenfalls ein Paper angefertigt werden, das anschließend in 30 min präsentiert werden musste. Zusätzlich bekam man das Paper von einem Kursmitglied und musste darüber eine Kritik über 1-2 Seiten schreiben. Allgemein war auch hier der Aufwand überschaubar. Komisch war nur, dass man wirklich gar keine Vorlesung/Übung während dem Semester hatte. Man musste sich nur einmal mit dem Dozent verabreden um über sein Paper und die Gliederung zu sprechen.

In Intercultural Business Communication (IBC) musste man eine 5 seitige Synopsis über ein freigesähltes Thema verfassen. Anschließend erfolgte wieder eine Präsentation der Synopsis und Fragen zu besprochenem Stoff.

Auch dieses Fach ist gut machbar.

Vorlesungen sind von September bis Dezember, Prüfungen Ende Dezember und Anfang Januar.

Für Accounting hatte ich ein Learning Agreement für Jahresabschluss und für Controlling of Business Development. Für Marketing habe ich leider kein passendes Modul gefunden und habe deshalb ein Agreement für das freie Auslandsmodul gemacht. Für IBC hatte ich ein Agreement für -.....-.

Was für deutsche Studenten vielleicht etwas komisch ist, dass man keinerlei formelle Vorgaben für die Paper bekommt. Es gibt keine Guidelines bzgl Schriftgröße, Layout, Zitierstil usw., alles ist frei wählbar. Ich habe mich dabei einfach an die Richtlinien der FAU gehalten und das hat immer gepasst.

8. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Über die Gastuni wurden kostenlose Dänisch Kurse angeboten. Diese gingen von Mitte Oktober bis Mitte Dezember je 4 Stunden pro Woche am Stück. Meist ist man zusammen mit anderen Austauschstudenten in einem Kurs. Das Tempo ist relativ schnell und auch wenn man als Deutscher meist wenige Probleme beim Verstehen und der Grammatik hat, ist vor allem die Aussprache ungewohnt. Der Kurs ist kostenlos und auch die Materialien dafür werden gestellt. Sehr viel zur besseren Verständigung mit Dänen auf Dänisch hat er nicht beigetragen, da jeder auch Englisch spricht, aber man hat einen guten Einblick in die dänische Sprache bekommen.

9. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die SDU ist in einem ziemlich neuen Glasbau direkt am Wasser untergebracht. Das Gebäude ist wirklich beeindruckend gebaut, lichtdurchflutet und damit sehr freundlich. In der Mitte befindet sich die Cafeteria mit Blick aufs Wasser und die vorbeifahrenden Schiffe. Die Ausstattung selbst ist ähnlich wie an der Wiso. Es gibt Computerräume, Drucker stehen zur freien Nutzung zur Verfügung und alle Räume haben Beamer. In der gesamten Uni hat man WLAN Zugang. Die Bibliothek ist, anders als an der WISO, nicht sehr groß. Es besteht aber die Möglichkeit aus ganz Dänemark kostenlos Bücher zur Ausleihe zu bestellen.

10. Freizeitangebote & Stadt

Auch wenn Sønderborg eine relativ kleine Stadt ist (ca 30.000 Einwohner) ist durch die Uni eigentlich immer etwas los. Vom Wohnheim aus ist man zu Fuß in etwa 10 Minuten am Strand, wo man wenn das Wetter entsprechend ist Spaziergänge machen oder auch Baden gehen kann. Die Stadt Sønderborg liegt an einer schmalen Meerenge. So muss man um zur Uni zu kommen eine Klappbrücke überqueren die über diese Meerenge führt. Ab und an klappt diese Brücke aber auch hoch um Schiffe durchzulassen, dann dauert es etwa 10min bis man wieder überqueren kann. Etwas außerhalb befinden sich eine Schwimmhalle, eine Tennishalle und eine Bowlinghalle. Weiterhin gibt es einen Student Sailing Club für alle die am Segeln interessiert sind. Ebenfalls gibt es einen Reitstall, der auch geführte Reittouren für nicht so sattelfeste Reiter anbietet. Sonst gibt es in der Stadt viele Bars in denen man auch tanzen kann. Der einzige richtige Club ist BuddyHollys der aber erstaunlich gut ist. Gut feiern kann man auch in Bob's BierBar, im Cafeen (Studentenclub in der Uni) oder im Heidi's. Lecker essen geht man zu Marcello's, IbRehneCairo oder ins Brøggeriet, bei letzterem ist besonders der Brunch sehr zu empfehlen. Leider ist essen gehen in Dänemark um einiges teurer als in Deutschland, aber die meisten Restaurants bieten spezielle Student Offers an, sodass die Kosten am Ende etwas weniger werden. Zudem ist ein kleines Kino in der Stadt vertreten, das die aktuellsten Filme auf Englisch mit dänischen Untertiteln zeigt. Wer gern ins Fitnessstudio geht, dem kann ich Fitnesssyd empfehlen. Ich hatte 17 Euro im Monat bezahlt und konnte sowohl die Geräte nutzen, als auch an Kursen teilnehmen. An-und Abmeldung war zudem sehr einfach und es gab keine Mindestlaufzeit. In der Innenstadt befindet sich ein neu gebautes Shopping Center „Borgen“, in dem es viele gute Klamottenläden gibt. Vertreten sind H&M, GinaTricot und viele andere internationale Marken. Da die Stadt aber auf Dauer doch etwas langweilig sein kann, empfehle ich euch so oft wie es geht zu reisen. Wir haben uns öfter ein Auto gemietet und sind nach Flensburg gefahren. Auch habe ich eine Dänemark Rundreise während der Ferienwoche gemacht, bei der wir Skagen, Ribbe, Aalborg, Aarhus und Rømo angeschaut haben. Natürlich muss man auch einmal nach Kopenhagen. Dafür kann man entweder mit einem Bus für 40 Euro hin und zurück vom Busbahnhof in Sønderborg fahren, den Zug nehmen, oder mit dem Flieger von Sønderborgs kleinem Flughafen starten. Zusätzlich sind wir noch 4 Tage in Stockholm gewesen. Nutzt die Zeit!

11. Geld-Abheben, Handy, Jobben

In Dänemark zahlt man leider nicht mit Euro, sondern mit dänischen Kronen. Um günstig Geld abheben zu können, habe ich mir eine DKB Kreditkarte geholt, mit der man an jedem VISA Automaten kostenfrei Geld abheben kann. Lediglich das Zahlen mit Kreditkarte kostet 1,75 % vom Betrag. Allgemein kann man aber in Dänemark überall mit Kreditkarte zahlen. Selbst Kleinstbeträge beim Bäcker oder in der Mensa werden mit Karte gezahlt.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es in Sønderborg zahlreiche. In der Nähe vom Wohnheim befindet sich ein Spar der allerdings etwas teurer ist. Sonst gibt es in der Innenstadt einen Netto und Fakta. Etwas weiter außen im Center Øst gibt es einen Aldi und Lidl. Bei diesen beiden Discountern sind die Preise etwas moderater. Allgemein sind Lebensmittel nämlich schon teurer als in Deutschland. Trotzdem bekommt man das gut hin, wenn man etwas auf Angebote achtet.

Für mein Handy habe ich mir eine Sim Karte von Lebara geholt. Ich habe mir immer für 50 Kronen 1 GB Datenvolumen draufgeladen. Die SimKarte kann man zb im Alibaba in der Innenstadt erwerben. Statt zu telefonieren, habe ich immer geskyped.

12. Wichtige Ansprechpartner und Links

- **Website der Uni:** <http://www.sdu.dk/en/>
- **Wohnheimsverwaltung:** <http://www.kk.kollegie6400.dk/da/>
- **For Sale:** <https://www.facebook.com/groups/431348576913477/?fref=ts>
- **Cafeen:** <https://www.facebook.com/weprovidethejuice/?fref=ts>
- **Intro Team:** <https://www.facebook.com/IntroTeam/?fref=ts>
- **Bus nach Kopenhagen:** <http://www.xn--rdbillet-54a.dk/>
- **Linie 110:** <http://static.sdu.dk/mediafiles//3/1/C/%7B31CF814B-8972-453D-A2E2-6C5C856E560D%7DBus%20110%20Flensburg-Sonderborg.pdf>
- **Fitnesssyd:** <http://www.fitnesssyd.dk/>
- **Birte Nissen, Ansprechpartner für Exchange Students an der SDU:**
bnis@sdu.dk

13. Sonstiges

Wichtig ist es in Sønderborg ein Fahrrad zu haben. Da das Bussystem ziemlich schwer zu durchschauen ist und die Wohnheime doch etwas weit von der Innenstadt weg sind, ist es schon besser eins zu haben. Gebrauchte Fahrräder werde auf der Facebook Gruppe „For Sale in Sønderborg“ oft für wenig Geld angeboten. Am Ende des Semesters kann man diese dann auch gut wieder verkaufen.

Schließlich kann ich nur sagen, dass ich eine wirklich sehr gute, unvergessliche Zeit in Dänemark hatte. Ich habe so viele nette Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kennen gelernt und gute Erfahrungen gesammelt. Am Ende ist die Zeit wirklich wie im Flug vergangen und der Abschied fiel nicht leicht. Ich kann jedem nur raten ein Auslandssemester in Dänemark zu machen!